

Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan Telefon (075) 237 51 51 Fax Redaktion (075) 237 51 55 Fax Inserate (075) 237 51 66 Amtliches Publikationsorgan 90 Rp.

SPORT AKTUELL

Vaduz verliert erneut

Erstligist Vaduz kam gestern Sonntag auch in Frauenfeld nicht zu seinem ersten Saisonsieg. Die Mannschaft von Trainer Hansruedi Fässler musste sich nach einer guten Leistung mit 1:3 geschlagen geben und liegt in der Tabelle auf dem vorletzten Platz. Schaan kam gegen Widnau in der 2. Liga als einziger Liechtensteiner Verein zu einem Sieg. Balzers erreichte gegen St. Margrethen ein Remis, während der USV Eschenmauren in Bad Ragaz als Verlierer vom Platz musste.

Biggi Blum im Bundesliga-Final

Erfolg für die Liechtensteiner Judokämpferin Biggi Blum: Zusammen mit ihrem Bundesliga-Team Karlsruhe sicherte sich die Unterländerin gestern Sonntag den Einzug in das Finale der Bundesligagruppen Süd und Nord vom 25. und 26. November. Karlsruhe setzte sich in der letzten Bundesliga-Runde der Gruppe Süd sowohl gegen Ettlingen (3:3, 25:15) als auch gegen München (5:2) durch und sicherte sich damit hinter Sindelfingen und vor München den 2. Tabellenrang.

Zweiter Saisonsieg für Johnny Herbert

Johnny Herbert hat in Monza auf einem Benetton-Renault den Grand Prix von Italien gewonnen, nachdem der Reihe nach die deutlich vor ihm liegenden Coulthard, Schumacher, Hill, Berger und Alesi ausgefallen waren. Das Pech einiger Favoriten nutzen die Sauber-Fahrer zum bisher besten Ergebnis des Teams: Frentzen (3.) sorgte für den ersten Podestplatz, und der am Schluss des Feldes gestartete Boullion wurde Sechster.

Steffi Graf gewinnt US-Open

Steffi Graf bleibt die weltbeste Tennis-Spielerin. Die 26jährige Deutsche schlug Monica Seles beim ersten Treffen seit 31 Monaten im Final des US Open 7:6 (8:6), 0:6, 6:3 und erbrachte damit den Beweis, dass sie zurecht an der Welttranglistenspitze steht. Im Männer-Final standen sich in der Nacht auf heute Montag Andre Agassi (USA/1) und Pete Sampras (USA/2) gegenüber.

Runkel siegte im Bergrennen Chur - Arosa

Dieter Runkel (Oberbögen) gewann das über 33 km führende Handicap-Bergrennen Chur - Arosa mit 15 Sekunden Vorsprung auf André Wernli (Gipf-Oberfrick). Dritter wurde der Mann, den man als Sieger erwartet hatte: Pawel Tonkow aus Russland.

Squash-EM: Erfolgreiche Titelverteidigung für FL-Herren

Liechtensteiner schlagen Malta im Finale deutlich mit 4:1 - Damenteam verpasst Bronze nur knapp

Die Squash-Europameisterschaften der Kleinstaaten endeten mit einem Grosseffort für das Liechtensteiner Herrenteam: Ralf Wenaweser, Frank Zindel, Andi Hofer, Oliver Stahl, Heini Vögel, Roger Walser und Marc Risch vermochten den Titelgewinn aus dem Vorjahr erfolgreich zu verteidigen und konnten sich am vergangenen Samstag nach einem eindrücklichen 4:1-Final-Erfolg über Malta erneut als Squash-Europameister der Kleinstaaten ausrufen lassen. Zweite wurden die Squash-Spieler aus Malta vor den Luxemburgern, die Bronze gewannen.

Ebenfalls eine starke Leistung zeigte das Liechtensteiner Damenteam, das mit Rang vier die Bronzemedaille nur knapp verpasste. Um Platz 3 zu erobern, hätte es eines Sieges über die spielstarken Ungarinnen bedurft. Leider klappte dieses Unterfangen nicht ganz. Zwar konnte Andrea Risch unsere Damen mit einem glatten 3:0 Sieg in Führung bringen, aber sowohl Angelika Hoch wie auch Jeanne Tomkins verloren ihre abschliessenden Einzelpartien.



Keine Doppelbesteuerung für schweizerische Grenzgänger

Abkommen soll diese Woche vom Landtag unterzeichnet werden - Künftig Besteuerung nach Wohnsitzprinzip

(s.e.) - Die Doppelbesteuerung von schweizerischen Grenzgängern und Empfängern von Renten- und Kapitalabfindungen aus der Schweiz soll vermieden werden: der Landtag wird sich diese Woche auf Antrag der Regierung mit dem Abschluss eines diesbezüglichen Steuerabkommens zwischen Liechtenstein und der Schweiz befassen. Ansonsten wird die bestehende Regelung in Steuerfragen wie bisher beibehalten.

Am 1. Januar 1995 ist in der Schweiz das Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer und die schweizerische Verordnung über die Quellensteuer bei der direkten Bundessteuer in Kraft getreten. Beide Erlasse regeln die Besteuerung der Grenzgänger in der Schweiz und die Erhebung einer Quellensteuer auf Vorsorgeleistungen (Ruhegehälter, Renten- und Kapitalabfindungen) sowie auf grundpfandrechtlich gesicherte Darlehen von ausländischen Gläubigern in der Schweiz.

Wie aus dem Bericht und Antrag der Regierung an den Landtag hervorgeht, hat die Schweiz mit Ausnahme von

Liechtenstein mit allen anderen Staaten, an die es angrenzt, Verträge über die Besteuerung des Arbeitseinkommens von Grenzgängern abgeschlossen. Lediglich die Kantone Graubünden (im Jahre 1925) und St. Gallen (im Jahre 1959) haben mit dem Fürstentum Liechtenstein Vereinbarungen abgeschlossen, nach welchen Grenzgänger nur in dem Staat besteuert werden dürfen, in dem sie ihren Wohnsitz haben. Ein Doppelbesteuerungsabkommen zwischen der Schweiz auf Bundesebene und unserem Land besteht hingegen nicht. Laut Regierungsvorlage wäre es anfangs dieses Jahres ohne zwischenstaatliche Vereinbarung für Grenzgänger sowie für Empfänger von Renten- und Kapitalabfindungen - aus der Schweiz zu Doppelbesteuerungen gekommen.

Unter der Leitung von Hugo Biedermann (Amtsvorstand der liechtensteinischen Steuerverwaltung) und Daniel Lüthi (Delegierter des Bundesrates für internationale Steuerverträge) haben eine liechtensteinische und schweizeri-

sche Delegation das vorliegende Steuerabkommen ausgearbeitet. Beide Seiten haben sich dafür ausgesprochen, den Status quo in Steuerfragen beizubehalten, wonach insbesondere die Grenzgängerbesteuerung wie bisher ausschliesslich am Wohnsitz erfolgen soll. Auch im Bereich der Vorsorgeleistungen und Renten soll künftig das Wohnsitzprinzip gelten.

Nach Ansicht der beiden Verhandlungspartner entspreche ein solches System am besten den engen schweizerisch-liechtensteinischen Beziehungen und dem eng verflochtenen schweizerisch-liechtensteinischen Wirtschaftsraum. Gemäss Regierungsbericht wäre eine Alternative gewesen, dass Liechtenstein eine Quellensteuer auf die Einkünfte der schweizerischen Grenzgänger einführen würde. Eine solche Lösung würde jedoch schlecht mit den offenen Grenzen und der Freiheit im Personenverkehr zusammenpassen.

Die Liechtensteinische Industrie- und Handelskammer befürwortet den Abschluss dieses Abkommens, nachdem

verschiedene liechtensteinische Betriebe über Zweigniederlassungen in der Schweiz verfügen, zahlreiche Grenzgänger aus der Schweiz beschäftigen und ohne dieses Abkommen in verschiedener Hinsicht von einer möglichen Doppelbesteuerung betroffen wären. In bezug auf finanzielle Auswirkungen werden im Vergleich zur heutigen Situation keine Mindereinnahmen aus dem Abschluss dieses Abkommens erwartet.

Die Regierung hält in ihrem Bericht und Antrag an den Landtag abschliessend fest, dass Liechtenstein im Rahmen dieses Abkommens auf die Besteuerung der Grenzgänger gemäss internationalen Gepflogenheiten verzichtet. Dieser liechtensteinische Verzicht sei in der besonderen Qualität der schweizerisch-liechtensteinischen Beziehungen begründet. Die Schweiz komme unserem Land im Rahmen dieses Abkommens in anderen Bereichen entgegen, so in bezug auf die Besteuerung der Vorsorgeleistungen sowie Renten und der Vergütungen an Personen im öffentlichen Dienst.

Giro-König Tony Rominger war gestern auch König in Schaan

Die Weltnummer 1 setzte sich vor 2500 Zuschauern vor Martinello und De Wilde durch



Er wurde gestern von zahlreichen Autogrammjägern Hofiert wie ein König und war nach einem eindrücklichen Finale schliesslich auch König in Schaan: Der Schweizer Giro-Gewinner Tony Rominger setzte sich vor 2500 Zuschauern im 8. BIL-Europakriterium der Asse vor Silvio Martinello (rechts) und Etienne de Wilde durch. Warum anstelle des Belgiers jedoch Tour de Suisse-Gewinner Pavel Tonkov (links), irrtümlich als Zweiter aufs Podium stieg, erfahren Sie im Sportteil in dieser Ausgabe. (Bild: B. Schurte)

Demonstrationen gegen Atomtests

Bern/Thun (AP) In Bern und Thun haben am Samstag mehrere hundert Menschen gegen die französischen Atomtests protestiert. Bei den Teilnehmern an den beiden friedlich verlaufenen Kundgebungen handelte es sich meist um Jugendliche.

Mit rund 500 Kundgebungsteilnehmern war vor allem die Beteiligung an der Thuner Demonstration unerwartet gross. Die Thuner Demonstranten forderten laut einer Mitteilung der Organisatoren Bundesrat Flavio Cotti auf, den französischen Botschafter in der Schweiz zur unerwünschten Person zu erklären. Der französische Staatspräsident Chirac wurde in Sprechchören beschimpft. Die Kundgebung war von den Thuner Jungsozialisten sowie der Jugendgruppe der Gewerkschaft Bau und Industrie (GBI) organisiert worden. Nach Angaben der Polizei nahmen an der Kundgebung in Bern lediglich rund 200 Menschen teil; die Veranstalter bezifferten die Zahl der Teilnehmer auf 400 bis 500. Zur Demonstration aufgerufen hatten die Schweizer Grünen und die Junge Grüne Alternative Schweiz. Die Kundgebungsteilnehmer forderten in einer einstimmig verabschiedeten Resolution von Frankreich den Verzicht auf weitere Atomtests und eine Entschuldigung beim polynesischen Volk.

SCHAANER DORF GEMEINSCHAFT
Geschäfte-Team

Grosse, gemeinsame
MODESCHAU

Montag, 18. September 1995
20 Uhr im Reschsaal Schaan

Vorverkauf
Reisebüro Postillion, Tel. 075 / 232 65 65